

Veranstaltungstipps

1 Halberstadt: Vortrag im Heineanum zu Pionierarbeit auf dem Nassersee

Halberstadt (cr) • Zum Abendvortrag „Ein weißer Fleck bekommt Farbe – Pionierarbeit auf dem Nassersee in Ägypten“ lädt das Halberstädter Vogelkundemuseum Heineanum für Dienstag, 24. Januar, ein. Der Ornithologe Jens Hering referiert ab 19 Uhr im Ratssaal des Rathauses in Halberstadt.

Der Anstau des Nils bei Assuan im Süden Ägyptens beschäftigte im vergangenen Jahrhundert viele Archäologen, mit dem Ziel der Rettung einmaliger Kulturschätze. Heute sind die geborgenen, riesigen Tempelmonumente aus dem Pharaonenreich ein Touristenmagnet.

„Aber auch auf Ornithologen übt das geflutete Wüstenland wegen seiner spektakulären Vorkommen in der Vogelwelt eine enorme Anziehung aus“, erklärt Jens Hering, der im Juni 2022 die bereits vierte Expedition sächsischer Ornithologen zu dem rund 500 Kilometer langen Stausee des Nils leitete. Seit den 1960-er Jahren war dort hinter dem Assuan-Damm das Wasser des Nils angestaut worden. Ein gigantisches Vogelleben entwickelte sich, mitten in der Sahara-Wüste. Nur am Nassersee können innerhalb der Westpaläarktis regelmäßig Nimmersatt, Rötelpelikan und Witwenstelze beobachtet werden. Allerdings war bisher nicht bekannt, dass auf zahlreichen, in einsamen Buchten gelegenen Inseln auch große Wasservogelkolonien existieren.

Nach über fünf Jahrzehnten seines Entstehens und ohne gezielte ornithologische Erkundung erforschte die Gruppe sächsischer Ornithologen im Frühjahr 2016 die Vogelwelt erstmals genauer.



Das Expeditionsteam von Abu Simbel.

Foto: Jens Hering

Die circa 435 Kilometer lange Reiseroute von Assuan bis Abu Simbel verlief weitgehend auf der Westseite des Sees, mit den Schwerpunkten Khor Kalabscha und Toshka-Insel. Auf den Spuren dieser Expedition folgten in den Jahren 2017 und 2019 im gleichen Zeitraum weitere Reisen mit ergänzender Zielstellung. Zudem fanden ganz aktuell im Juni 2022 neue Untersuchungen statt.

Die gesammelten Erkenntnisse weisen darauf hin, dass der riesige Wüstensee ganzjährig von großer avifaunistischer Bedeutung ist. Besonders hervorzuheben sind Reiherkolonien, in denen teils bis zu sechs Arten nebeneinander brüten, Brutkolonien der Lachseeschwalbe und der Zwergseeschwalbe weit abseits der bekannten Brutgebiete, das Brüten des Stentorrohrsängers in Gehölzen und dass die Witwenstelze zu den dort häufigen Brutvögeln zählt. Schließlich suchen an den Ufern des Sees zu dieser Jahreszeit vermutlich weit über tausend Nimmersatte nach Nahrung.

Hering berichtet über ein weiteres brisantes Thema: „Unsere nubische Besatzung kennt den Nassersee so gut wie ihr eigene Westentasche und führt Reisende und Expeditionen daher an die interessantesten Stellen. Dort wiederum beobachteten wir nicht nur Vögel und ihr Brutverhalten, sondern untersuchten auch Spuren, die von Jägern hinterlassen wurden.“

Schließlich konnte die Expedition das Ausmaß des illegalen Vogeljagd-Tourismus umfassend recherchieren. Auf den Abschlusslisten ausländischer und einheimischer Jagdtouristen stehen „vor allem größere Arten, wie der Wüstenuhu, Schwarzstorch, Rosaflamingo, Krauskopfpelikan sowie viele Reiherarten.“ Mit dem Expeditionsbericht startet das Museum seine Vortragsreihe in diesem Jahr.



Um Voranmeldung wird gebeten unter Telefon (0 39 41) 55 14 74 oder per E-Mail an aufsicht@halberstadt.de.